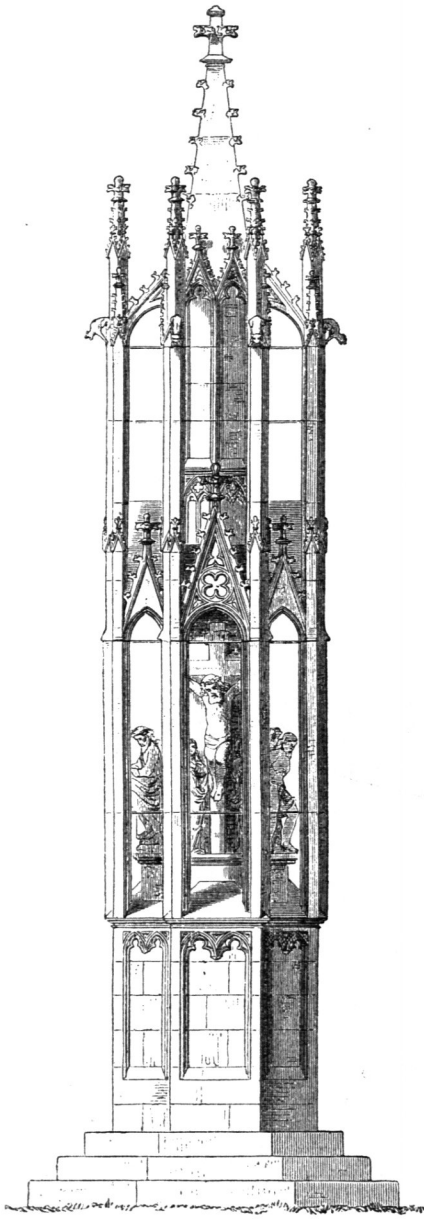


Fig. 236.

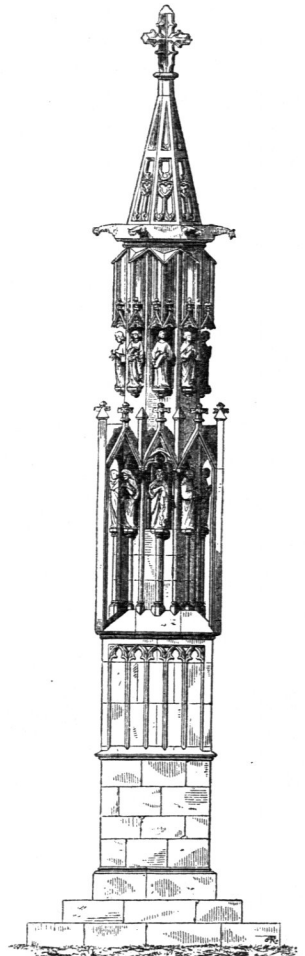


Spinnerin am Kreuz bei Wien ¹⁶³).
 $\frac{1}{100}$ n. Gr.

ersehen, wie sich die Architektur von unten nach oben entwickelt. Die *Zderad*-Säule in Brünn (Fig. 237 ¹⁶³) ist wesentlich kleiner und einfacher, in ihrer oberen Auflösung keineswegs schön.

Das Kreuz selbst behielt aber neben diesen architektonischen Bildungen seine Bedeutung. Wie man durch Errichtung desselben die Stelle heiligen wollte, wie man in dem Zeichen, welches von Jedermann begrüßt wurde, die sicherste Bürgschaft dafür hatte, daß der Punkt nicht verrückt, daß die Erinnerung an die Bedeutung dauernd fest gehalten werde, wie man deshalb auch mit den architektonischen Gebilden Heiligenfiguren, Darstellungen aus dem Leben Christi verwendete, um zur Verrichtung eines Gebetes einzuladen, so blieb zu allen Zeiten, auch noch im späteren Mittelalter, das Kreuz selbst die geeignete Form. Wir geben in Fig. 238 ¹⁶⁴) ein solches aus Belpech, welches mit seinem Stufenunterbau eine Höhe von 5,35 m hat, auf der Vorderseite eine Kreuzifix-Gruppe, auf der Rückseite die heilige Jungfrau zeigt.

Fig. 237.



Zderad-Säule zu Brünn ¹⁶³).
 $\frac{1}{100}$ n. Gr.

c) Andere Anlagen.

Groß ist die Zahl solcher Säulen, welche heute noch, nachdem so viele schon verschwunden sind, unter den Namen »Bildstock«, »Marterkreuz« u. dergl., in verschiedenartiger künstlerischer Gestaltung, mitunter aber auch als rohe in die Erde gegrabene Kreuze an den Landstraßen stehen und meist die Orte bezeichnen, wo irgend ein Unglücksfall sich ereignet oder ein Verbrechen stattgefunden hat, welche theil-

209.
Bildstöcke,
Marterkreuze
etc.

¹⁶⁴) Nach: VIOLLET-LE-DUC, a. a. O., Bd. 4. Paris 1860. S. 439.